

4

2024



Dachreiter

EVANGELISCH IN KÖNIGSFELD · WWW.EVIK.DE



WAS GLAUBST DU?
Weihnachtsbekenntnisse 04

ZINZENDORFSCHULEN
Gemeinsame Musikwoche 06

IM BLICK
Lebendiger Adventskalender 16



Was glaubst du?

GRAFIK: HAROLD COPPING; FOTO: EVANGELISCHE ZINZENDORFSCHULEN HERRNHUT; ZVG.

Willkommen	2	Ortsplan & Partner	8-9
Aus dem Herzen heraus bekennen	2	Junger Dachreiter	10-11
Ich glaube	3	Aus den Räten	12
Bekenntnisse aus der Weihnachtsgeschichte	4	Evangelisch in Königsfeld	12
Neue Schulpfarrerin an den Zinzendorfschulen	5	Krippenausstellung: Ort der Ruhe und Besinnung	13
Eine Familie - drei Generationen	5	Neuhauser Spalte: Hektik außen vor lassen	13
Gemeinsame Musikwoche zweier Zinzendorfschulen	6	Mitteilungen & Termine · Kontakt	14-15
Abgebildet	7	Im Blick: Lebendiger Adventskalender in Königsfeld	16



Liebe Leserinnen
und Leser,

ein neues Kirchenjahr steht vor der Tür und das Jahr 2024 neigt sich dem Ende entgegen. Wir haben in diesem Jahr über die Trinität, über unseren Glauben und über Glaubensbekenntnisse nachgedacht. Dabei kamen die Fragen auf: *Was glaubst du? Inwieweit kann ich heute die Glaubenssätze mitsprechen? Welche Sätze verstehe ich nicht oder welche fallen mir schwer?*

Was glaubst du? Inwieweit kann ich heute die Glaubenssätze mitsprechen? Welche Sätze verstehe ich nicht oder welche fallen mir schwer?

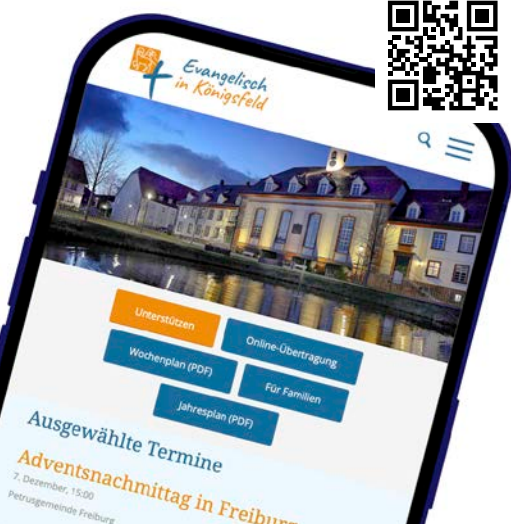
Vielleicht ist uns die Jahreslosung für das kommende Jahr eine Hilfe: *Prüft alles und behaltet das Gute!* 1. Thes. 5,21. Es ist wichtig, dass wir uns mit unserem eigenen Glauben auseinandersetzen und weiterwachsen. Es ist auch wichtig, dass wir mit den nächsten Generationen über unsere Glaubenserfahrungen reden. Wir sind an ganz verschiedenen Orten und in ganz unterschiedlichen Situationen herausgefordert, unseren Glauben zu bekennen und zu vertreten.

Die Advents- und Weihnachtszeit will unser Herz mit der Botschaft erreichen, das Jesus, Gottes Sohn, damals in die Welt gekommen ist und dass er einmal wiederkommen wird. Das wollen wir gerne allen Menschen weitersagen: Hosianna – gelobt sei der da kommt, im Namen des HERRN. Hosianna!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen Pfarrerin Gabriele von Dressler |

NEU AUF DER WEBSITE

Auf unserer Website kann man nun auch spenden – bei „Unterstützen“. Mehr auf Seite 12 und auf www.evik.de



Aus dem Herzen heraus bekennen

Wenn ich etwas bekenne, stehe ich dazu. So ist das auch beim Bekennen meines christlichen Glaubens. Das ist das etwas sehr Persönliches. Es hat mit meinem Leben hier und heute zu tun. Mein Glaube soll lebendig sein. Das bedeutet auch, dass ich im Laufe der Zeit verschiedene Schwerpunkte setze, wenn ich ihn bekenne: etwas, was mir vielleicht früher wichtig war, hat jetzt an Bedeutung verloren und umgekehrt.

Darum sagen mir die altkirchlichen Glaubensbekenntnisse, wie etwa das regelmäßig in den Gottesdiensten gesprochene Apostolische Bekenntnis, nicht viel. In den ersten Jahrhunderten der Kirche wurde um den Inhalt von Glaubenssätzen gerungen. Ein Ergebnis der Lehr-Auseinandersetzungen war dieses Bekenntnis. Aber wichtige für mich zentrale Aussagen über das Leben, die Taten und die Worte Jesu fehlen beim Apostolicum: Jesus wird geboren, er stirbt – und dazwischen geschieht nichts. Das ist mir zu wenig.

Es gibt Glaubensbekenntnisse aus unserer Zeit, die mir mehr bedeuten, weil sie auch das Leben und Wirken von Jesus enthalten. Eines davon ist das Beispiel rechts. Bei diesem Bekenntnis ist die Dreiheit Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist – gewahrt.

Sicher ist es nicht vollständig; auch die altkirchlichen Bekenntnisse decken ja nicht den ganzen Glauben ab. Aber es spricht eine Sprache, die die meine sein könnte. Gott wird als Schöpfer nicht nur genannt, sondern seine Schöpfermacht wird erklärt. Und Jesu Wirken wird beschrieben.

Wichtig ist mir auch, dass Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung vorkommen. Vor fünfzig Jahren wären diese Begriffe wahrscheinlich so noch nicht genannt worden, weil sie in diesem Dreiklang erst zu Beginn der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts ins Blickfeld des Glaubens gerieten, initiiert durch die ökumenische Bewegung. Es ist durchaus möglich, dass in fünfzig Jahren etwas Anderes in den Mittelpunkt rückt. Aber eben: Der Glaube soll lebendig sein. Wenn ich ihn bekenne, möchte ich das aus dem Herzen heraus tun und nicht nur Begriffe oder Lehrsätze wiederholen, die aus einer anderen Zeit stammen. Ich erinnere mich: Spannend wurde es bei uns im Religionsunterricht, wenn wir aufgefordert wurden, das, was wir glauben, aufzuschreiben. Da kam es dann zu sehr lebhaften Diskussionen.

Jedesmal, wenn ich in den vergangenen Jahren in den Gottesdiensten ein Bekenntnis aus unserer Zeit beten ließ, wurde dies durchaus dankbar angenommen und viele Gottesdienst-Besuchende nahmen den Text mit nach Hause. Offenbar ist an dieser Stelle nicht nur bei mir ein Bedürfnis vorhanden.

Ich glaube an Gott,

der diese Welt geschaffen hast,
damit Glück und Frieden sich ausbreiten;
Der es nicht zulassen will,
dass Menschen in Hunger und Elend bleiben
und sich gegenseitig töten.

Ich glaube, dass Gott die größte Macht hat
und dass ich mich auf ihn verlassen kann.

Ich glaube, dass Gott nicht nur ein Gott der Menschen,
sondern auch der Tiere und Pflanzen ist.

Ich glaube, dass Gott für mich das Leben will und nicht
den Tod, dass er Freude will und nicht die Traurigkeit
und dass er immer bei mir ist bis in alle Ewigkeit.

Ich glaube, dass Jesus so gelebt hat, wie wir leben sollten.
Er half den Menschen, heilte sie und verzichtete auf
Gewalt. Ihm waren alle Menschen gleich viel wert. Er
gab Hoffnung, half denen, die in Not waren und er ist
für die Menschheit gestorben. Er ist auferstanden; denn
durch ihn ist ein neuer Geist in die Welt gekommen.

Ich glaube an die christliche Kirche, in der niemand
unterdrückt und missbraucht wird und alle Menschen
als gleich angesehen werden.

Ich glaube an den heiligen Geist, dessen Kraft in der
Kirche wirkt und uns alle beschützt, verbindet und
uns Mut gibt, uns für Gerechtigkeit, Frieden und die
Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Amen.

(Quelle unbekannt)

Ich glaube

Glaubensbekenntnisse und Bekenntnisse überhaupt findet man in der Bibel. Das alttestamentliche Volk Gottes bekannte seinen Glauben jeden Morgen und Abend mit den Worten aus 5. Mose 6, 4, dem grundlegenden Glaubensbekenntnis des Alten Testaments: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.“

Im Neuen Testament finden wir auch Bekenntnisse des Glaubens. Das Erste sind die Worte Johannes des Täufers beim ersten Anblick Jesu: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Dieser ist Gottes Sohn“ (Joh. 1, 29b-34). Und wir haben Petrus' Bekenntnis im Matthäusevangelium 16, 16b: „Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“ Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth, „dass Christus gestorben ist für unsere Sünden ... und dass er begraben worden ist; und dass er auf-erweckt worden ist am dritten Tage ... und dass er gesehen worden ist von Kephas (Petrus), danach von den Zwölfen.“ (1. Kor. 15, 3-8) Und Paulus führt noch Andere auf, die Jesus nach seinem Auferstehen gesehen haben, und schließt die Auflistung der Zeugen mit sich selbst ab.

Es sind noch andere Beispiele von Glaubensbekenntnissen im Neuen Testament, aber diese drei genügen, um eine wichtige Gemeinsamkeit zu erkennen: Die frühesten Bekenntnisse befassen sich mit dem Wesen von Jesus Christus. Sie wollen die dringlichste Frage ihrer Zeit beantworten, nämlich: „Wer ist Jesus?“

Ein weiteres Glaubensbekenntnis im Neuen Testament finden wir in Epheser 4, 3-6: „Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“

In diesen Versen wird bekannt, wer wir sind, wer wir als Leib Christi sind. Es ist ein Bekenntnis über die Beschaffenheit der Kirche. Der Friede bindet uns zusammen. Wir sind ein Leib und ein Geist. Uns verbinden ein Herr, ein Glaube und eine Taufe.

Die frühe Glaubensgemeinschaft – sprich Kirche – war darum bemüht, die Quintessenz ihrer religiösen Erfahrungen und ihres Glaubens zu artikulieren. Was macht unseren Glaube aus? Was macht uns aus? Was macht uns zu einer Kirche?

Das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Nicänische Glaubensbekenntnis und andere, die wir sonntags im Gottesdienst sprechen, sind im Grunde nur minimale Ergänzungen zu den Fragen, wer ist Gott und wer sind wir (als Kirche)?

Am Männersonntag am 20. Oktober haben wir das Glaubensbekenntnis von Seoul gesprochen. Eigentlich heißt es „Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit. Ein Glaubensbekenntnis von der Weltversammlung der Christen in Seoul 1990“. Es dient aber exemplarisch als „modernes“ Glaubensbekenntnis.

Wir glauben an Gott, der die Liebe ist, und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Wir glauben an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Wir glauben nicht, dass Kriege unvermeidlich sind, dass Friede unerreichbar ist.

Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen, die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen.

Wir glauben nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Wir glauben, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Wir glauben an Gottes Verheißung, Gerechtigkeit und Frieden für die ganze Menschheit zu errichten.

Wir glauben an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Wir glauben an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden.

Amen.

Waren die klassischen Glaubensbekenntnisse mit fundamentalen, ja metaphysischen Fragen wie dem Wesen Gottes beschäftigt, wollen moderne Glaubensbekenntnisse sich zu Fragen unserer Zeit äußern. Das Glaubensbekenntnis von Seoul nimmt Stellung zu Fragen des Kriegs und Friedens,

der Umwelt, Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau (inzwischen überholt!) und sozialer Gerechtigkeit.

Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 war ebenfalls ein modernes Glaubensbekenntnis, auch wenn sie sich „Erklärung“ nennt. Dort geht es den Verfassern vor allem um die zweite Frage, die die biblischen Bekenntnisschreiber beschäftigten: Wer sind wir? Was ist die Beschaffenheit der Kirche oder was ist die Rolle der Kirche in unserer (aufkommenden NS-) Zeit?

Mit dieser Ausgabe des Dachreiters wollen wir die Leser ermutigen, über die Glaubensbekenntnisse bewusster zu reflektieren. Wir wollen einen Dialog eröffnen. Alles hat seine Vor- und Nachteile. Die alten Glaubensbekenntnisse drücken Glaubenssätze aus, die die Kirche sehr früh festgelegt hat. Diese Glaubenssätze haben alle christlichen Kirchen in allen Zeiten in aller Welt gemeinsam bekannt. Das ist identitätsstiftend und einheitsfördernd. Und wichtig! Denn es verbindet die Weltchristenheit als den einen Leib Christi.

Moderne Glaubensbekenntnisse ermöglichen uns als Christen uns zu den dringlichsten Fragen unserer Zeit (Farbe) zu bekennen. Das ist auch wichtig. Denn wir wollen das Evangelium Christi in unsere Welt hinaustragen und verkünden, nicht in die Welt des 16. Jahrhunderts oder gar früher.

Nach dem Gottesdienst am Männersonntag kam ein Gemeindeglied auf mich zu und erklärte, er habe das Glaubensbekenntnis von Seoul nicht mitsprechen können. Er kannte es nicht und konnte kein Bekenntnis sprechen, das er nicht kenne. Er hatte Recht! Die Hintergründe und der Inhalt des Bekenntnisses hätten erklärt werden müssen, bevor die Gemeinde dazu aufgefordert war, es mitzusprechen.

Liebe Leser, wir wollen die Worte ernstnehmen, die wir im Namen unseres Glaubens in den Mund nehmen. Und wozu bekennen Sie sich?

Bekenntnisse aus der Weihnachtsgeschichte

„Uns ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr!“ Das Bekenntnis der Hirten von den Weiden bei Bethlehem, wie sie es für sich von der Verkündigung des Engels: „Euch ist heute der Heiland geboren ...“ übersetzt haben. So nehmen sie es mit auf den Weg zum Stall mit dem Kind und Maria und Josef und erzählen, was ihnen geschehen ist.

In diesem Jahr haben wir uns im Dachreiter mit dem Glaubensbekenntnis beschäftigt, das wir oft im Gottesdienst sprechen, um uns klar zu machen, was wir meinen, wenn wir den Glauben an den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist bekennen. In unserem vierten Teil dazu stellen wir andere Formulierungen von Glaubensbekenntnissen vor und vielleicht werden wir angeregt, eigene, persönliche Bekenntnisse zu finden.

Die Hirten fassen, was sie gesehen und gehört haben, in diese kurzen, klaren Worte. Ausgerechnet ihnen, den schlichten, nicht sehr geachteten, sondern gering geschätzten Menschen, hat Gott durch seinen Engel die Botschaft von der Geburt des Retters verkünden lassen, ihnen zu allererst. Das heißt, mögen auch die meisten uns übersehen und einen großen Bogen um uns machen, für Gott sind wir etwas wert, er nimmt zu uns Kontakt auf und macht uns zu Boten seiner Nachricht, die alle erfahren sollen. Ihnen leuchtet ein: Das ist für uns geschehen, für uns ist der Heiland geboren und das ändert alles, ab jetzt, denn er ist Christus, unser Herr. Es wird berichtet, dass alle, die das Bekenntnis der Hirten hören, sich wundern und dass Maria alle ihre Worte behält und sie in ihrem

Herzen bewegt.

So können Bekenntnisse wirken. Für den, der sie ausspricht, stiften sie eine Beziehung zu dem, den er oder sie bekennt, zu Gott; sie sagen nicht nur aus, dass Gott da ist, sondern dass er für mich da ist. Eine Erfahrung, die wir alle machen können. Mir fiel ein, dass gerade in der Weihnachtsgeschichte von Lukas mehrere Gestalten – nicht nur die Hirten – vorkommen, die kurz nacheinander für sie Außergewöhnliches erleben, auf das sie reagieren. Es sind Wartende, gewissermaßen Adventsmenschen, doch sie warten auf unterschiedliche Weise.

Ich habe sie näher betrachtet. Da sind der Priester Zacharias und Elisabeth, ein alt gewordenes kinderloses Ehepaar. Als ihm ein Engel doch noch einen Sohn ankündigt, zweifelt er. Daher wird er verstummen. Er wartet stumm. Als das Kind geboren ist, dankt er Gott mit einem Lobpreis, aus dem ich diese Verse entnehme: „Gelobt sei Gott der Herr, denn er hat besucht und erlöst sein Volk“. Für Zacharias ist mit dem „Besuch Gottes“ seine Nähe wieder erfahrbar und das Geschenk eines Sohnes gehört dazu.

Auch Maria ist eine Wartende. Sie erwartet ein Kind, Jesus, nach Gottes Willen, sie ist trotz Verunsicherung, Irritation und Fragen bereit und besucht ihre Verwandte, die ebenfalls schwangere Elisabeth, die sie bei der Begrüßung selig preist, weil sie geglaubt hat, was ihr gesagt wurde. Das beruhigt und bestätigt Maria, sodass auch sie einen Lobpreis anstimmen kann: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes ... denn er hat große Dinge an mir getan.“ Maria erhebt Gott, und indem sie ihn hoch über alles rühmt, wird sie selbst zu einer Herausgehobenen, als würde sie über Höhen schreiten, so wie man sich fühlt, wenn einem ein großes Glück begegnet.

Der dritte Lobpreisende ist Simeon, ein Greis, der zuversichtlich auf den „Trost Israels“ wartet. Gott hat ihm durch den Geist versprochen, er werde nicht sterben, bevor er den Heiland gesehen habe. Als Jesus von seinen Eltern in den Tempel gebracht wird, damit sie für ihn das gebotene Opfer bringen, kommt Simeon in den Tempel, sieht das Kind, nimmt es in die Arme und singt seinen Lobpreis und sagt darin, dass er nun in Frieden sterben kann; Gott hat sein Versprechen gehalten, „denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen“.

Die Hymnen von Zacharias, Maria und Simeon sind in die Stundengebete der Kirche aufgenommen worden und haben Bekenntnischarakter. Doch auch die ausgewählten kurzen Verse daraus sind kleine Kostbarkeiten mit ganz persönlichen Aussagen. Vielleicht fallen auch uns Situationen ein – Erfahrungen von tiefen Krisen und der Befreiung daraus oder eine große Freude, die Heilung von einer Krankheit, ein Trost in großem Leid, ein fröhlicher Sonntag, die Erfahrung guter Freundschaft, einer dauerhaften Liebe – vieles, das von Gott kommt und wofür wir dankbare, lobende Worte suchen und finden, die sich wiederholen lassen.

Für diese Weihnachtszeit und darüber hinaus möchte ich mir das Bekenntnis der Hirten ausleihen. „Uns ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr!“ Gesegnete Feiertage.



Neue Schulpfarrerin an den Zinzendorfschulen

„Neu“ – das ist für mich mein persönliches Wort des Jahres 2024. Neu ist seit dem 1. September sehr vieles: neuer Arbeitsplatz, neue Aufgaben, neue Kolleginnen und Kollegen, neue Abläufe, Zuständigkeiten, Räume, Häuser ... Neu im Schulpfarramt der Zinzendorfschulen möchte ich mich vorstellen: Ich bin Elisabeth Kodweiß, verheiratet mit Peter, wir haben drei erwachsene Kinder. Bis Ende August war ich leitende Pastorin der evangelisch-methodistischen Gemeinde des Bezirks Baar / junge Donau. Zusammen mit unserem jüngsten Sohn und unseren zwei Katzen wohnen wir – noch – in Villingen. Ein Umzug nach Königsfeld ist in Planung. Einige Male waren wir schon im Sonntagsgottesdienst.

Mein Weg in ein geistliches Amt führte über viele Jahre ehrenamtlichen Engagements in der evangelischen und der evangelisch-methodistischen Gemeinde. Zunächst lernte ich Pharmazeutisch-technische Assistentin und arbeitete in der Apotheke. Mit dem Studium an der Theologischen Hochschule Reutlingen startete ich erst mit 37 Jahren – und genoss jeden Tag des Lernen-dürfens in den fünf Jahren bis zum Master-Abschluss in Theologie. Es folgten Dienstjahre als Gemeindepastorin in Pforzheim und in der Region Baar / junge Donau zwischen Villingen-Schwenningen und Tuttlingen. Die Lust an Neuem und an Veränderungen führte mich an die Zinzendorfschulen. Ich freue mich, dass ich nun das Leben an den Zinzendorfschulen mitgestalten darf.

Die Herausforderung des Schulpfarramts ist groß. Ich bin dankbar, dass ich meinen Vorgänger Bruder Fischer im Juli noch kennenlernen durfte und er mir wertvolle Gedanken und Tipps mitgab auf dem neuen Weg. Den geistlichen Raum, den er über so viele Jahre geprägt hat, möchte ich gerne füllen mit meiner Kraft und meinen Ideen.



Neue Ideen, das geistliche Leben an der Schule zu gestalten, habe ich. Viele tolle Menschen bauen an den Zinzendorfschulen daran, den Schülerinnen und Schülern ein gutes Fundament für ihr Leben zu geben. Zu allem Wissen und Können möchte ich beitragen, dass sie sich gehalten und geborgen wissen vom Schöpfer allen Lebens und den Glauben an Jesus Christus als beste Ressource ihres Lebens entdecken. Als Seelsorgerin möchte ich für Schüler*innen und Angestellte Ansprechpartnerin sein und dazu beitragen, dass das Klima der Wertschätzung an den Zinzendorfschulen lebendig bleibt und Mitarbeitende wie Schüler*innen mit ihren Fragen an das Leben und den Stolpersteinen, die es bereithält, begleitet und unterstützt werden.

Nun bin ich neugierig auf das, was Gott für mich vorgesehen hat, und auf Menschen, die ich neu kennenlernen darf. Immer wieder werde ich im Gottesdienst in Königsfeld sein, dort können wir uns begegnen. Wenn das viele „Neu“ sich etwas gelegt hat, plane ich ab und an in Königsfeld zu predigen.

Elisabeth Kodweiß |



Eine Familie - drei Generationen - alle arbeiten im CBH

Mehrgenerationenhäuser sind heutzutage sehr modern. Es passt oft gut, wenn die unterschiedlichen Altersstufen sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Dies gibt es auch in Bezug auf Pflege immer häufiger zu erleben.

Das jedoch in einem Pflegeheim drei Generationen einer Familie arbeiten, ist eher ungewöhnlich. Im Christoph-Blumhardt-Haus (CBH) gibt es diese Konstellation schon seit einiger Zeit. Zuerst erschien die auf den Bildern rechts Stehende. Sie arbeitete als Pflegehelferin und vermittelte schon bald ihre Mutter, eine gelernte Arzthelferin, auf einen anderen Wohnbereich des CBH. Dort war diese dann allerdings bald alleine, da ihre Tochter beschloss, die Familie zu vergrößern. Da dies nicht ihr erster Nachwuchs werden sollte und sie bereits eine fast volljährige Tochter hatte, gab es bald wieder zwei Mitglieder der Familie im CBH. Diese arbeitete nun auf dem selben Wohnbereich wie ihre Oma, was natürlich für eine große Freude unter den Bewohnern sorgte.

Als die „Mutter und Tochter“ nach ihrer Erziehungszeit dann endlich auch wieder im CBH arbeitete, war die Familie komplett. So haben wir jetzt drei Generationen einer Familie, die bei uns arbeiten – und nicht nur an den Haaren erkennt man, dass sie eine Familie sind!





Gemeinsame Musikwoche zweier Zinzendorfschulen

Ein so großes, schulübergreifendes Projekt hat es in der Bildungsgeschichte der Schulen noch nicht gegeben: 58 Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Ehemalige sowie Freunde der Zinzendorfschulen aus Schulorchester, Blasorchester und Jazz-Pop-Band der Zinzendorfschulen sind unter der musikalischen Leitung der Musiklehrer Benjamin Heil und Johannes Michel nach Herrnhut gereist, um mit Schülerinnen und Schülern der dortigen Zinzendorfschulen eine Woche lang gemeinsam zu musizieren.

So haben insgesamt 140 Ensemblemitglieder gemeinsam geprobt und vier Konzerte gegeben: vor den Schulgemeinschaften der Johann-Amos-Comenius-Schule Herrnhut und der Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut, vor der sächsischen Staatskanzlei, sowie für die große Öffentlichkeit im Herrnhuter Kirchensaal.

Für den Auftritt in der Staatskanzlei ging es am vergangenen Donnerstag mit drei Bussen und zwei Transportern für die Instrumente nach Dresden. Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und der Chef der Staatskanzlei Conrad Clemens (CDU) wurden in der Kuppelhalle mit ihrer großartigen Akustik mit der Herrnhuter Sonate begrüßt.

Kretschmer verwies auf das überregional verbindende Gedanken- gut der Brüdergemeine, für das mittlerweile vier Orte der Brüdergemeine mit dem Welterbe-Titel ausgezeichnet sind. Erdmuthe Terno, pädagogische Gesamtleiterin der Königsfelder Zinzendorfschulen, ging auf die Geschichte und die Verbindung der deutschen Zinzendorfschulen ein, welche durch die gemeinsame Musikwoche unterstrichen wurde.

Zurück in Herrnhut standen am Tag darauf die Generalproben und die beiden größten Konzerte der Woche auf dem Programm. Das

Mittagskonzert wurde vor den Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Zinzendorfschulen gespielt, die sich mit tosendem Applaus und stehenden Ovationen bedankten. Beim großen öffentlichen Abschlusskonzert am Abend wurde erstmals das gesamte erarbeitete Repertoire präsentiert.

Das Programm war ein bunter Mix aus Klassikern wie Händels „Feuerwerksmusik“ und Elgars „Pomp and Circumstance“, aus Stücken mit engem Bezug zu Herrnhut wie „Der Friede Gottes“ und die „Herrnhuter Sonate“ sowie modernen Popsongs von Johannes Oerding und den Fantastischen Vier. Ein besonderes Lied war „Herz und Herz vereint zusammen“, dessen ursprünglicher Text von Ludwig Graf von Zinzendorf stammt. Auf die bekannte Weise hatte Musiklehrer Johannes Michel einen Orchestersatz und weitere Stimmen komponiert. Ein Freund des brüderischen Schulwerkes hatte passend zum 300-jährigen Jubiläum einen neuen Text darauf gedichtet.

„Herz und Herz vereint zusammen“, „An guten Tagen“, „Zusammen“ – die Titel dieser Lieder stellten sich als Motto für die ganze Woche heraus. Da waren diejenigen, die selbst in den Pausen und nach dem Abschlusskonzert die Instrumente nicht beiseitelegen konnten, weil es zu viel Spaß gemacht hat.

Der Schulleiter der Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut, Lucas Glombitza, sollte also Recht behalten, als er am ersten gemeinsamen Tag prognostizierte, dass am Ende der Woche alle ziemlich platt, aber vor allem glücklich sein würden. Die Königsfelder, die hin und zurück insgesamt fast 24 Stunden unterwegs waren, bestätigten das: „Alle im Bus waren der Meinung, dass die Erlebnisse der Musikwoche jeden einzelnen Kilometer wert waren“, so Benjamin Heil.



CHORTREFFEN

Am 5. Oktober war der Kirchenchor aus Bad Boll bei uns zu Besuch. Er hat gemeinsam mit unserem Chor geprobt und die Singstunde am Abend mit einem Programm zum Erntedankfest musikalisch umrahmt. Danke an alle, die dieses Projekt unterstützt haben, insbesondere Br. Dietmar Fleig, der für die Chöre gekocht hat. Wir freuen uns über die gelungene Zusammenarbeit und auf weitere gemeinsame Projekte!



ERNTEDANKFEST 2024

Auch in diesem Jahr sind wieder viele Erntegaben im Kirchensaal abgegeben worden. Wir danken allen für ihre Spenden und Fam. Lamparter, dass sie alles so schön zusammengestellt haben.



AUSSTELLUNG

Die Ausstellung: „Was bleibt“ war vom 13. Oktober bis zum 10. November in unserem Kirchensaal. Sie beschäftigt sich mit dem Leben und ganz besonders mit dem, was am Ende bleibt. Es gab verschiedene spannende Vorträge zum Thema: Pflege und Hilfsmittel, Patientenverfügung und Erbrecht.



KONFIRMANDENJAHRGANG

Ein neuer Konfirmandenjahrgang startete im September. Es sind neun Mädchen und Jungen und wir sind schon zu einer Gruppe zusammengewachsen.

17



www.brilleant.de optic

Modische Brillen
Gleitsichtbrillen Sonnen-
brillen Arbeitsplatzbrillen
Schutzbrillen Sportbrillen
Kinderbrillen Contactlinsen
Lupen und Lesehilfen
Sehtest und Sehbe-
raterung Hausbe-
suche



Brilleant optic
Friedrichstr. 11
78126 Königsfeld
07725 - 917222
Mo. - Fr.
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa.
09.00 - 13.00 Uhr

Villinger Str. 3
78078 Niedereschach
07728 - 919818
Montag geschlossen
Di. - Fr.
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa.
09.00 - 13.00 Uhr

SEHTEST

18



Kompetente Beratung, hochwertige Produkte
und professionelles Handwerk von

Raum³ KACHLER
Der Raumausstatter

Gardinen | Bodenbeläge | Polsterwerkstatt
Tapeten | Sonnen- & Insektenschutz
Wohnaccessoires | Möbelstudio**NEU!**

Luisenstraße 6 | 78126 Königsfeld | Tel. 07725 7758
www.kachler-raum.com

SCHREINEREI®
SCHWARZWÄLDER

- Türenbau
- Möbel nach Maß
- Parkett / Vinyl
- CNC-Serienfertigung
- Eckbänke
- Objekteinrichtungen
- Küchen
- Fensterbau / Rollläden

Talstraße 7 · 78126 Königsfeld-Burgberg
info@schreinerei-schwarzwaelder.de · 0 77 25 / 69 63 60

*Liegeplatten und Grabmale aus Naturstein
zu günstigen Preisen*

Rolf
Wuchner

4

Zum
Steinmetz

Königsfeld-Neuhausen · Obereschacher Straße 4
Telefon: (0172) 63 63 003 oder (077 25) 91 69 50

14




1866

Sapel
Café Conditorei

GENUSS
MIT STIL

Café Conditorei Sapel
Friedrichstr. 4, Königsfeld
www.cafesapel.de



1 Kirchensaal
2 Kleiner Saal
3 Gemeindebüro
4 Herrnhuter Haus
5 Helene-Schweitzer-Saal
6 Christoph-Blumhardt-Haus
7 Alten- und Pflegeheim
8 Ev. Kindertagesstätte
9 Arche
10 Gottesacker
11 Zinzendorfschulen
mit Internat

10 Katholische Kirche
11 Albert-Schweitzer-Haus
12 Touristinfo
13 Kurpark, Haus des Gastes

Senioren-Wohnen 4

im historischen Herrnhuter Haus im Zentrum des heil-
klimatischen Kur- und Kneippkurorts Königsfeld
auf 750 m Höhe.

Appartements unterschied-
licher Größe, stilvolles Haus
mit Dachterrasse und Park,
unmittelbare Nähe zu Kirche,
Geschäften, Ärzten u. a.



SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus
Zinzendorfplatz 3 · 78126 Königsfeld im Schwarzwald
Tel.: 077 25 93 82-11 · E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org



ESCHACH
APOTHEKE

Steigstraße 3 · Niedereschach · Tel.: 07728 843



SCHWARZWALD
APOTHEKE


Friedrichstraße 8 · Königsfeld · Tel.: 07725 7233



SONNEN
APOTHEKE

Gartenstr. 5 · Schramberg-Sulgen · Tel.: 07422 8316

Apotheker Dipl.-Pharm. Simon-Peter Skopek e. K. · www.apothekenverbund-skopek.de



KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD

- 14 Café Sapel
- 15 Der Laden *mittendrin*
- 16 Schwarzwald-Apotheke
- 17 Brillant optic
- 18 Kachler - Raumausstatter
- 19 Die Bestatterin Cordula Schwarzwälder
- 20 Wohnprojekt Öko.See.Dorf

Nicht im Plan-Ausschnitt:

- Immobilienkontor Lindner
- Schreinerei Schwarzwälder Königsfeld-Burgberg
- Steinemeister Vogt Niedereschach-Fischbach
- Rolf Wuchner - Steinmetz Königsfeld-Neuhausen



19

Die Bestatterin
CORDULA SCHWARZWÄLDER

Alle Leistungen rund um die würdevolle Bestattung.
... damit Ihnen die Zeit für den Abschied bleibt ...
Tel. 07725 915 629-0, Mobil 0174 999 56 65
78126 Königsfeld, Stellwaldstr. 4
info@bestattungen-koenigsfeld.de
www.bestattungen-koenigsfeld.de



**STEINEMEISTER
VOGT**

Die passenden Grabsteine für den Gottesacker führen wir stets in unserem Sortiment.
Wir beraten Sie gerne vor Ort.

GRABSTEINE FÜR URNEN- UND ERDGRÄBER

Steinmetzbetrieb
Lars Vogt
Römerweg 90
78078 Niedereschach
Tel. 07725 91595 83
Fax 07725 91595 84
Mobil 0174 33 22 884
www.steinemeister.de

5 *Wir pflegen und versorgen – mit Herz!*

**CHRISTOPH-
BLUMHARDT-HAUS**



▶ **AMBULANTER PFLEGEDIENST**



Freie Plätze für ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung

Jetzt anmelden! Stellwaldstraße 1 07725 9385-55
78126 Königsfeld www.c-b-h.de



20 swg@oekoseedorf.net <https://oekoseedorf.net/swg>

Noch Wohnungen frei!



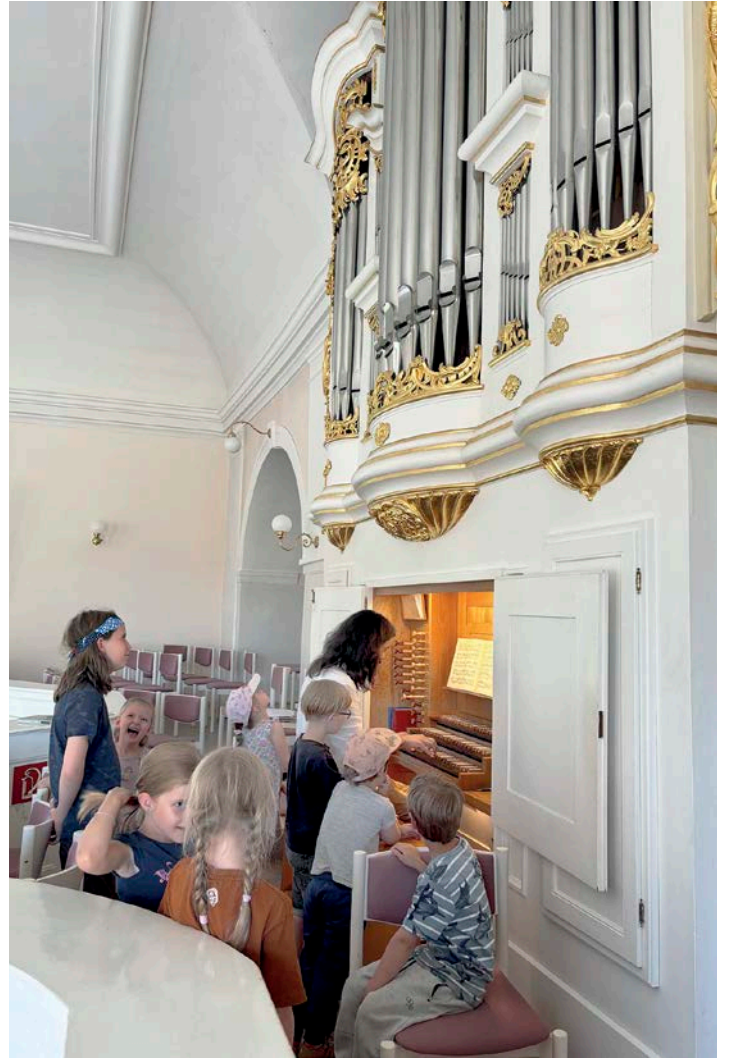
Mehrgenerationen-Projekt Schwarzwaldgemeinschaft ein Wohnprojekt der Genossenschaft Öko.See.Dorf eG

- *900 m² Wohnfläche, davon 180 m² gemeinschaftlich
- *großer Garten, Dachterrasse, Parkplätze und Carsharing
- *21 Wohneinheiten für 25-30 Personen
- *Treffen vor Ort für Interessierte jeden 1. Samstag/Monat 15 Uhr



Dreizehn Kinder haben mit unserem Kantor Alex Kim an einem Nachmittag eine echte Pfeifenorgel im Miniaturformat gebaut. Die Kinder lernten, wie eine Pfeifenorgel funktioniert, und konnten diese kleine Orgel sowie unsere große Orgel im Kirchensaal spielen. Besonders interessant war auch der Gang in die große Orgel!

Über den Sommer verbrachten sieben Familien unsere Gemeinde eine Nacht unter dem Sternenhimmel. Wir haben gegrillt, gespielt und gesungen. Trotz Regens sind alle glücklich geblieben! Am Lagerfeuer saßen wir bis spät am Abend, als alle in ihre Zelte gingen. Am nächsten Morgen feierten wir zusammen mit dem Rest der Gemeinde einen Gottesdienst.



Hallo, ich bin Nina ...
... und die neue Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit.

Ich sitze gerade noch in Berlin an meinem Laptop und schreibe diese Zeilen hier. Ich warte auf den Arbeitsvertrag, der diese Woche eintrudeln soll, damit ich hier kündigen kann. Dann geht es von der Hauptstadt in den Schwarzwald. Die Stimmung schwankt zwischen „zum Packen ist es noch zu früh“ und „Putzen lohnt sich ja jetzt irgendwie auch nicht mehr wirklich“. In der Wohnung stapeln sich leere Kartons, es wird zunehmend ungemütlicher hier und gleichzeitig ist das genau das Zeichen dafür, dass diese Wohnung bald nicht mehr unser Zuhause sein wird.

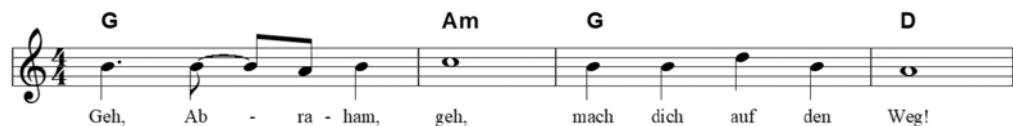


Mein Sohn ist gerade in der Schule, die letzte Woche vor den Herbstferien. Letzte Woche haben wir seinen neunten Geburtstag gefeiert mit seinen Schulfreunden. Wir waren im Kino, es wurde viel gelacht, Popcorn genascht und zum Abschluss gab es dann noch eine Runde Spielplatz mit Picknick. Es war gleichzeitig ein Abschied, denn bald gibt es eine neue Schule, neue Lehrer, neue Freunde. Und für mich gibt es eine neue Arbeit, neue Kollegen, neue Aufgaben. Zumindest müssen wir uns, was die Umgebung angeht, nicht neu orientieren. Ich bin

in Unterkirnach aufgewachsen, meine Eltern wohnen mittlerweile seit einigen Jahren in Mönchweiler, wir haben dort selbst sechs Jahre gewohnt und das Freibad in Königfeld sowie der schöne Wochenmarkt wurden von uns immer gut besucht. Der große Kulturschock von der Großstadt ins Dorf sollte also nicht ganz so dramatisch ausfallen.

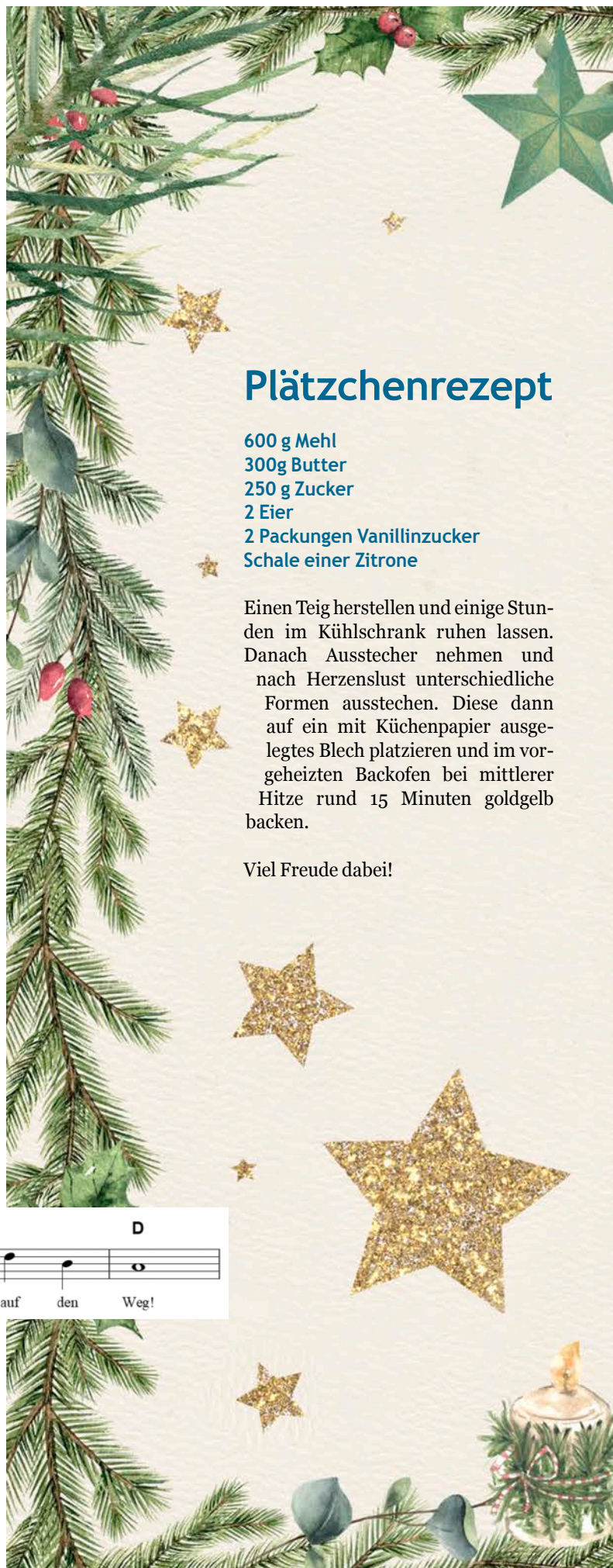
Das wird jetzt mein zehnter Umzug. Ich habe schon Einiges hinter mir, habe in Gießen Ernährungswissenschaften studiert, habe in Berlin Bäcker gelernt und habe viele Jahre in der Produktion, in der Gastronomie und im Verkauf gearbeitet. Zufriedengestellt hat mich das auf Dauer leider nicht. Mir hat immer das größere Ganze gefehlt, der Sinn dahinter, die Präsenz von Gott. Ich war lange auf der Suche und musste lange warten, bis sich Gott dann doch gezeigt hat.

Erst kürzlich habe ich mit meinem Sohn in der Familienbibel die Geschichte von Abraham gelesen, als er von Gott aufgefordert wurde, seine Heimat zu verlassen, ohne zu wissen, wohin die Reise gehen soll. Er vertraute auf Gott und machte sich auf den Weg. Wir haben dazu das Lied gesungen, es hat meinem Sohn gut gefallen.



Auch mich hat Gott aufgefordert, jetzt eine neue Richtung einzuschlagen. Mein Weg zu Gott war wohl steiniger als manch anderer, umso mehr freut es mich, dass ich jetzt auch beruflich die Möglichkeit bekomme, diesen Schritt zu gehen. Ab dem Frühjahr nächsten Jahres werde ich dann voraussichtlich berufsbegleitend Religionspädagogik studieren. Ich freue mich sehr auf diese Herausforderungen und ebenso darauf, diese Gemeinde kennenzulernen, und vertraue darauf, dass Gott mich auf diesem Weg leiten wird.

Nina Seelinger



Plätzchenrezept

- 600 g Mehl
- 300g Butter
- 250 g Zucker
- 2 Eier
- 2 Packungen Vanillinzucker
- Schale einer Zitrone

Einen Teig herstellen und einige Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Danach Ausstecher nehmen und nach Herzenslust unterschiedliche Formen ausstechen. Diese dann auf ein mit Küchenpapier ausgelegtes Blech platzieren und im vorgeheizten Backofen bei mittlerer Hitze rund 15 Minuten goldgelb backen.

Viel Freude dabei!

SANIERUNG FENSTER DES KIRCHENGEBÄUDES IN PLANUNG

In den Räten haben wir uns mit der Sanierung der Fenster des Kirchengebäudes befasst. Diese Aktion braucht eine intensive und größere Planung im Vorfeld, da das Gebäude unter Denkmalschutz steht. In den Singstunden haben wir deshalb schon eine längere Zeit die Kollekte dafür verwendet. Insgesamt wird das Projekt ca. 250.000 Euro kosten.



SPENDENBUTTON JETZT AKTIV

Auf unserer Webseite ist unter der Rubrik „Gemeinde“ und dann unter dem Punkt „Unterstützen“ der neue Spendenbutton freigeschaltet. Im oberen Bereich dieser Seite können Sie für verschiedene Projekte spenden – wie z. B. Kirchenmusik, Kirchenaal, Kinder- und Jugendarbeit, Onlineübertragung usw. Weiter unten haben Sie die Möglichkeit, Ihren Gemeinbeitrag oder das Kirchgeld zu spenden. Und darunter ist ein Button für Spenden für Projekte der Herrnhuter Missionshilfe (HMH).

NEUE MITARBEITERINNEN

Wir freuen uns sehr, dass wir am 15. November Nina Seelinger als neue Jugendmitarbeiterin in unserer Gemeinde begrüßen konnten. Wir wünschen ihr für den Dienst Gottes Segen. Sie ist die Nachfolgerin von Alex Kim. Wir danken Br. Kim für seine Bereitschaft, dass er diese wichtige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen für ein Jahr übernommen hatte. Er hat nach der Corona-Pandemie der Kinder- und Jugendarbeit neuen Schwung gegeben. Frau Seelinger wünschen wir viel Freude bei ihrem Dienst.

Im Gemeindebüro haben wir Julia-Mareike Fobel in der Verwaltung eingestellt. Sie kümmert sich um die Buchhaltung und wir wünschen für ihre Arbeit Gottes reichen Segen.

NEUE SCHULPFARRERIN

Seit September ist Elisabeth Kodweiß die neue Schulpfarrerin an den Zinzendorfsschulen. Sie hat sich in den ersten Monaten in ihr neues Aufgabenfeld eingearbeitet. Sie ist in unseren Räten immer wieder als Gast mit dabei. Wir wünschen Frau Elisabeth Kodweiß Gottes Segen für diese wichtige Aufgabe und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen dem Schulwerk und der Gemeinde.

„Neuer Name“ für die beiden evangelischen Gemeinden

Nachdem Königsfeld über 140 Jahre lang eine Siedlung der Brüdergemeinde war, kam 1952 ein landeskirchliches Pendant hinzu: Die Evangelische Kirchengemeinde wurde offiziell gegründet und im selben Jahr ein Vertrag zwischen Landeskirche und Brüder-Unität über die gemeinsame Betreuung der beiden evangelischen Gemeinden am Ort geschlossen. Um das brüderliche und herzliche Zusammenleben von Brüdergemeinde und Kirchengemeinde in Königsfeld zum Ausdruck zu bringen, wurde vor gut 25 Jahren das erste gemeinsame Logo entworfen: Unter den Namen der beiden Gemeinden stand seitdem die Bezeichnung „Gesamtgemeinde“.



Brüdergemeinde und Kirchengemeinde fungierten weiterhin als eigenständige, voneinander unabhängige Körperschaften des öffentlichen Rechts und sollen es auch in Zukunft bleiben. Die Bezeichnung „Evangelische Gesamtgemeinde Königsfeld“ kann jedoch den Eindruck erwecken, dass es sich hier um eine einzige Körperschaft handele, was sogar zu rechtlichen Irritationen führen könnte.

Daher haben die Räte von Brüdergemeinde und Kirchengemeinde in ihrer Sitzung am 4. November mit Zustimmung der Kirchenleitungen von Brüder-Unität und Badischer Landeskirche beschlossen, den Begriff „Gesamtgemeinde“ nicht mehr zu verwenden und durch „Evangelisch in Königsfeld“ zu ersetzen.

„Evangelisch in Königsfeld“ ist keine gänzlich neue Umschreibung der beiden Gemeinden. Spätestens seit Einführung der Website wird sie benutzt – vor allem in der griffigen Abkürzung „evik“. Es ist ein großer praktischer Vorteil, nur diese vier Buchstaben mit dem Zusatz „.de“ tippen zu müssen, um sogleich auf die Homepage mit vielen Informationen, Terminen und der Online-Übertragung von Gottesdiensten und anderen Versammlungen zu gelangen.

Nun also kommt „evik“ als „Evangelisch in Königsfeld“ noch mehr zur Geltung und steht künftig als einzige Bezeichnung auf Plakaten, der Website, dem *Dachreiter* und anderen Medien. Das brüderische Lamm und das badische Kreuz wurden hierfür neu miteinander kombiniert – sie rücken noch weiter zusammen. Dem gesellt sich der Name als einladender Schriftzug hinzu.



Wo die beiden Körperschaften, die Brüdergemeinde beziehungsweise die Kirchengemeinde, für sich einzeln auftreten – beispielsweise im Rechtsverkehr – verwenden sie weiterhin ihre eigenen Namen.

Uta Swoboda, Martin Brückner |



Einladung zu einem Ort der Ruhe und Besinnung

Die Advents- und Weihnachtszeit, eine besinnliche Zeit? Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein, die Krippenausstellung im Kirchensaal zu besuchen, die parallel zum Weihnachtsmarkt am Samstag, 14. Dezember 2024 stattfindet. Die Ausstellung bietet eine Vielfalt an Krippendarstellungen aus verschiedenen Kulturen und Epochen. Die Krippen sind Leihgaben verschiedener Gemeindemitglieder der Gesamtgemeinde, welche die Geburt Christi auf vielfältige und teilweise kreative Weise darstellen. Von klassischen Holzschnitzereien bis hin zu modernen Interpretationen.

Ein Ort der Besinnung und der Gemeinschaft

Die Krippenausstellung ist nicht nur ein Ort der Kunst, sondern auch der Besinnung und des Miteinanders. In einer Zeit, in der die Welt oft von Unruhe und Unsicherheit geprägt ist, und als Kontrast zum hektischen Treiben des Weihnachtsmarktes, möchten wir mit dieser Ausstellung ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens setzen.

Krippenleihgaben

Um die Ausstellung so vielfältig und beeindruckend wie möglich zu gestalten, möchten wir Sie herzlich bitten, Ihre Krippe zur Verfügung zu stellen. Ihre Krippe könnte ein wertvoller Beitrag sein und anderen Menschen die Möglichkeit geben, die Vielfalt und Schönheit der Krippenkunst zu erleben. Wenn Sie bereit sind, Ihre Krippe für die Ausstellung zu verleihen, sind wir Ihnen dankbar und würden uns sehr freuen.

Ihre Krippe können Sie am Freitag, 13. Dezember, von 18 bis 20 Uhr auf der Schwesternseite des Kirchengebäudes abgeben. Für einen sicheren Aufbau sowie eine Aufsicht über die gesamte Zeit der Ausstellung ist gesorgt. Die Krippen können am darauffolgenden Tag nach der Singstunde oder nach dem Gottesdienst am Sonntag wieder abgeholt werden.

Kontakt: Familie Fleig, Veilstraße 18, 78126 Königsfeld, Telefon: 0176 45642997



HEKTIK AUSSEN VOR LASSEN

In einigen Wochen ist es wieder soweit. Wir feiern die Geburt Jesu. Vorher dürfen wir uns vier Wochen auf das Kommen unseres Herrn vorbereiten. Wie wollen wir diese Zeit im Advent gestalten? Reicht es aus, wenn wir Brötle backen, uns an ein Ofenfeuer setzen und Christstollen essen oder hektisch durch die Städte laufen, um noch auf den letzten Drücker Weihnachtsgeschenke zu besorgen? Ich glaube, dass dies für uns Christen nicht unbedingt der richtige Weg ist. Bei allem Trubel, den uns die Adventszeit immer wieder beschert, sollten auch wir uns täglich die Zeit nehmen, um inne zu halten, uns auf das zu besinnen, was kommen wird.

Wie in den letzten Jahren gibt es wieder den lebendigen Adventskalender, den wir in Königsfeld und Neuhausen zusammen mit der katholischen Seelsorgeeinheit an der Eschach gestalten werden. Familien, Geschäfte und die Kirchen beteiligen sich daran.

Für 15 bis 20 Minuten ab 18 Uhr mal die Hektik außen vor lassen, um zur Ruhe und Einkehr zu finden, sich von dem ein oder anderen Impuls mitziehen zu lassen, um das Wesentliche für sich selber herauszuziehen.

Der Grund, warum wir diesen lebendigen Adventskalender machen, liegt nicht in uns begründet, sondern in Jesus selbst. Er lädt uns dazu ein. Kommen wir zu ihm und lassen uns von ihm berühren und beschenken.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche und fröhliche Adventszeit. Mögen Sie sich alle von den Worten Jesu inspirieren lassen und diese dann in ihrem Leben umsetzen.

Wolfram Wschetezka |

Adventsnachmittag in Karlsruhe-Rüppur am Sonntag, 15. Dezember

15.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus,
Diakonissenstraße 26
mit Gerald Mac Donald

Zu einem Adventsnachmittag in Karlsruhe laden wir herzlich ein. Wir wollen uns gemeinsam mit den Hirten auf den Weg nach Bethlehem aufmachen. Die Bläserinnen und Bläser gestalten den Nachmittag musikalisch und wir singen gemeinsam. Das *Hosianna* und die Christnachtkerzen dürfen nicht fehlen. Tochter Zion freue dich!

Adventsnachmittag in Freiburg am Samstag, 7. Dezember

15.00 Uhr, Gemeindezentrum Petrus-Paulus
Lorettostraße 59
mit Gabriele von Dressler

Zu einem Adventsnachmittag in Freiburg laden wir herzlich ein. Wir wollen uns gemeinsam mit den Hirten auf den Weg nach Bethlehem aufmachen. Wir basteln gemeinsam Hirten und Schafe, Singen miteinander und loben Gott. Das *Hosianna* und die Christnachtkerzen dürfen nicht fehlen. Tochter Zion freue dich!



Skifreizeit
3.-8. Februar
2025
Auf nach Adelboden

Anmeldung bis zum
01.01.2025 im Pfarramt:
Dressler@koenigsfeld.org

Kosten: **680,-€** pro Person
Anzahlung bei Anmeldung 200,-€ Konto: Ev. Brüdergemeinde
Königsfeld; DE 38 520604100000507504; Ev. Bank

INFOS UNTER WWW.EVIK.DE

KINDERMUTMACHTAGE 2025

Vom 12. bis 16. Februar 2025 finden wieder die Kindermutmachtage in Königsfeld statt. Jeden Nachmittag von 15 bis 17 Uhr treffen sich Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren und entdecken spannende Geschichte aus der Bibel. Am Sonntag schließen diese Tage mit einem Familiengottesdienst ab. Schon jetzt laden wir Euch dazu herzlich ein.

Eure Pfarrerin Gabriele von Dressler

PERSÖNLICHE MITTEILUNGEN**TAUFEN**

09.09.2024 Lilli Heinzmann
29.09.2024 Lennya Melinat

AUFNAHME IN DIE LANDESKIRCHE

19.09.2024 Gisela Lutz
19.09.2024 Peter Lutz

HEIMGÄNGE

25.07.2024 Kata Krivokuca,
geb. Stajduhar (73 Jahre)
31.07.2024 Irene Roemer, (86 Jahre)
05.08.2024 Eleoneore Baumann,
geb. Schlichtmann (78 Jahre)
08.08.2024 Werner Rinderknecht
(86 Jahre)
24.08.2024 Gisela Kessler,
geb. Moeller (86 Jahre)
01.09.2024 Elsa Seifermann,
geb. Jäckle (90 Jahre)
01.09.2024 Ingrid Freigang-Bodenstab
(80 Jahre)
03.09.2024 Christoph Fischer (63 Jahre)
12.09.2024 Rainer Soult (71 Jahre)
15.09.2024 Manfred Kuchler (81 Jahre)
04.09.2024 Helmut Blum (92 Jahre)
06.10.2024 Ruth Staiger,
geb. Kohler (95 Jahre)

REGIO-GOTTESDIENSTE

6. Januar, 10.00 Uhr
Regio-Gottesdienst in Königsfeld

GOTTESDIENSTE IN NEUHAUSEN

24. November 10.30 Uhr
Familiengottesdienst
26. Dezember, 10.30 Uhr
Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag
mit Abendmahl und Kirchenchor für die
Gesamtgemeinde

REGELMÄSSIGE VERSAMMLUNGEN

Sonntag, 10.00 Uhr
Predigtgottesdienst
Mittwoch, 18.15 Uhr
Friedensgebet
Donnerstag (14-tägig), 19.30 Uhr
Bibelgespräch
Freitag (monatlich), 19.00 Uhr
Glaube im Gespräch online
Freitag, 12.00 Uhr
Friedensgebet
Samstag, 19.00 Uhr
Singstunde (Liedgottesdienst)

ÖFFNUNGSZEITEN

Gemeindebüro · Zinzendorfplatz 3
Mo, Di, Do, Fr: 10 - 12 Uhr, Mi: 14 - 16 Uhr

Sonntag, 1. Dezember – 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent nach Ordnung der Brüdergemeinde
17.00 Uhr Hosiannastunde

Donnerstag, 5. Dezember

19.30 Uhr 1. Adventssingstunde mit dem Bläserchor

Samstag, 7. Dezember

15.00 Uhr Adventstreffen für die ganze Familie in Freiburg

Sonntag, 8. Dezember – 2. Advent

10.00 Uhr Familiengottesdienst zum 2. Advent
19.00 Uhr Taizé-Gottesdienst

Montag, 9. Dezember

19.30 Uhr Ökumenisches Hausgebet im Advent (in den Häusern)

Donnerstag, 12. Dezember

19.30 Uhr 2. Adventssingstunde mit den Zinzendorfschulen

Sonntag, 15. Dezember – 3. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Brüdergemeinde mit Abendmahl
15.00 Uhr Adventsnachmittag in Karlsruhe
16.00 Uhr Adventskonzert im Kirchensaal

Donnerstag, 19. Dezember

19.30 Uhr 3. Adventssingstunde mit dem Kirchenchor

Sonntag, 22. Dezember – 4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Badischen Landeskirche mit dem Bläserchor

Dienstag, 24. Dezember – Heiligabend

8.00 Uhr Christmette
15.30 Uhr Kleine Christnacht
16.30 Uhr Bläser vor der Kirche
17.30 Uhr Große Christnacht mit Kirchenchor und Bläserchor

Mittwoch, 25. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag nach Ordnung der Badischen Landeskirche mit dem Kirchenchor

Donnerstag, 26. Dezember

10.30 Uhr Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag in Neuhausen für die gesamte Gemeinde nach Ordnung der Badischen Landeskirche mit Abendmahl und Kirchenchor

Samstag, 28. Dezember

19.00 Uhr Freie Singstunde

Sonntag, 29. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Brüdergemeinde

Dienstag, 31. Dezember

17.00 Uhr Jahresschlussversammlung nach Ordnung der Badischen Landeskirche mit Abendmahl
23.30 Uhr Jahresschlussversammlung nach Ordnung der Brüdergemeinde

2025**Mittwoch, 1. Januar**

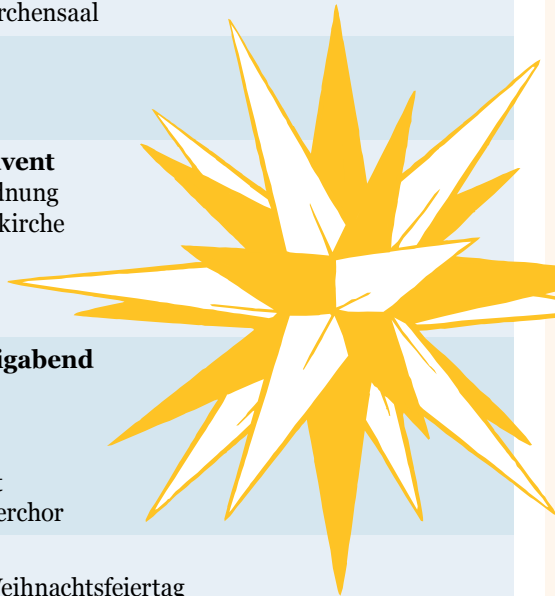
17.00 Uhr Gottesdienst nach Ordnung der Badischen Landeskirche

Sonntag, 5. Januar

19.00 Uhr Taizé-Gottesdienst zum Jahresbeginn

Montag, 6. Januar

10.00 Uhr Regio-Gottesdienst in Königsfeld

**EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE**

Zinzendorfplatz 3, 78126 Königsfeld im Schwarzwald
Telefon: 07725 93 82-0, Fax: 07725 93 82-22
E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

- Pfarrerin Gabriele von Dressler
Telefon: 07725 93 82-33
E-Mail: dressler@koenigsfeld.org
- Pfarrer Gerald MacDonald
Telefon: 07725 9382-20
E-Mail: macdonald@koenigsfeld.org
- Verwaltungsleiterin Uta Swoboda
Telefon: 07725 93 82-12
E-Mail: swoboda@koenigsfeld.org
- Kantor Alexander Kim
E-Mail: kim@koenigsfeld.org
- Jugendmitarbeiterin Nina Seelinger
E-Mail: jugendarbeit@koenigsfeld.org

Jugendräume Telefon: 07725 93 82 15

Evangelischer Kindergarten Arche Tel.: 07725 28 32
E-Mail: kindergarten@koenigsfeld.org

Kontaktadressen Region Nord

- Manfred Kruppa, Telefon: 07251 96 14 51
E-Mail: m.kruppa@koenigsfeld.org
- Katharina Kronbach, Telefon: 07243 358 77 85
E-Mail: k.kronbach@koenigsfeld.org
- Daniel Schlimm, Telefon + Fax: 06233 288 47
E-Mail: danischlimm@protonmail.ch

Kontaktadressen Region Süd

- Barbara Hofmann, Telefon: 07666 990 87
E-Mail: b.hofmann@koenigsfeld.org
- Christian Haase, Telefon: 0174 446 55 28
E-Mail: c.haase@koenigsfeld.org

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus
Zinzendorfplatz 7; Leitung: Uta Swoboda (s. o.)

Christoph-Blumhardt-Haus Alten- & Pflegeheim
Ambulanter Pflegedienst, Tages- und Kurzzeitpflege, spez. Pflege bei Demenz, Servicewohnen, offener Mittagstisch, Stellwaldstr. 1, 78126 Königsfeld i. Schw.
Leitung: Tobias Weymann, Telefon: 07725 93 85-0
E-Mail: info@christoph-blumhardt-haus.de
Internet: www.christoph-blumhardt-haus.de

Bankverbindung / Spendenkonto

Evangelische Bank · SWIFT-BIC: GENO DEF1 EK1
IBAN: DE38 5206 0410 0000 5075 04
Konto-Inhaber: Ev. Brüdergemeinde Königsfeld
Für Überweisungen an die Ev. Kirchengemeinde bitte Verwendungszweck „Landeskirche“ angeben.

Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis
Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien, allg. Sozialberatung, Kurvermittlung, Schuldenberatung, Telefon: 07721 84 51 50,
E-Mail: villingen@diakonie.ekiba.de,
www.diakonie-sbk.de

IMPRESSUM

Dachreiter - der vierteljährlich erscheinende Gemeindebrief der Evangelischen Gesamtgemeinde Königsfeld
Herausgeber: Evangelische Brüdergemeinde und Evangelische Kirchengemeinde Königsfeld (Anschrift s. o.)
Redaktion: Judith Baudis, Ursula Böcker, Gabriele von Dressler, Gerald MacDonald (verantwortlich), Angelika Munk-Rombach, Johannes Treude
Realisation & Verlag:
DIGNUS.DE Medien · www.dignus.de
2,50 Euro je Ausgabe, 9 Euro im Jahr für vier Ausgaben



Lebendiger Adventskalender in Königsfeld

In unserer beschaulichen Gemeinde wird die Vorweihnachtszeit jedes Jahr zu einem sehr schönen Erlebnis – unter anderem durch unseren „Lebendigen Adventskalender“! Es ist zwischenzeitlich eine kleine Tradition geworden, die nun schon seit dem Jahr 2018 Menschen in unserer Gemeinde zusammenbringt. An unterschiedlichen Plätzen, sei es in einladenden Läden oder in liebevoll dekorierten Gärten oder Vorhöfen, öffnen wir gemeinsam jeden Tag ein neues Türchen und alle sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen, zu lauschen, zur Ruhe zu kommen, zur Besinnung und auch zur Unterhaltung.

Jeden Sonntag wird ein Türchen durch den ökumenischen Arbeitskreis in Neuhausen geöffnet und wir nehmen auch hier sehr gerne daran teil.

Die Freude am Miteinander steht im Mittelpunkt und wird jeden Abend spürbar. Immer wieder erwarten uns kleine Überraschungen: Gedichte werden vorgetragen, musikalische Darbietungen erfreuen die Ohren und ab und zu sorgt das knisternde Feuer in einer Feuerschale für eine gemütliche Atmosphäre. Dazu gibt es manchmal

duftenden Punsch, ein anderes Mal einen aromatischen Tee oder köstliches Gebäck, das zum Verweilen einlädt. Bei uns gab es sogar schon einmal Essiggurken, als wir die Geschichte der Weihnachtsgurke vorgetragen haben.

Selbst in der Corona-Zeit haben wir in Königsfeld den Lebendigen Adventskalender immer aus dem Fenster im Kleinen Saal gestaltet. Es gab uns gerade in dieser schwierigen Zeit eine besinnliche Atmosphäre, wenn wir das Licht am Fenster sehen konnten. Insgesamt empfinden wir es als eine schöne Bereicherung der Vorweihnachtszeit. Ein Türchen, das die Herzen öffnet und die Zeit zu etwas Besonderem macht.

Wir, die Familie Fritz, freuen uns darauf, auch in diesem Jahr wieder ein Türchen zu gestalten und unsere Freunde und alle Interessierte willkommen zu heißen. Kommt vorbei und lasst uns gemeinsam die Vorfreude auf Weihnachten genießen!

Barbara Fritz |